

Nicht anwesend sind:

Ausschussmitglieder

Herr Uwe Fröhlich	Bündnis 90/Die Grünen	entschuldigt
-------------------	-----------------------	--------------

zusätzliches Mitglied

Herr Eric Blume	DIE aNDERE	entschuldigt
-----------------	------------	--------------

sachkundige Einwohner

Frau Christine Anlauff	DIE aNDERE	entschuldigt
Frau Marta Balzer	DIE LINKE	nicht anwesend
Herr Roman Kuffert	AfD	entschuldigt
Frau Anna Lüdcke	CDU/ANW	nicht anwesend
Frau Kerstin Walter	SPD	entschuldigt

Schriftführer/in:

Frau Bettina Schmidt

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung /
Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des
öffentlichen Teils der Sitzung vom 12.01.2017 / Feststellung der öffentlichen
Tagesordnung
- 3 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung
 - 3.1 Expertenbeirat zur Qualitätssicherung von Sprachkursen
Vorlage: 16/SVV/0403
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
GSI, B/Sp., K/W (ff)
 - 3.2 Haushaltssatzung der Landeshauptstadt Potsdam für das Haushaltsjahr 2017
Vorlage: 16/SVV/0801
 - 3.3 Aufnahme von Inka Unverzagt in den Pool für Straßennamen
Vorlage: 17/SVV/0011
 - 3.4 Aufnahme von Hannah Arendt in den Pool für Straßennamen
Vorlage: 17/SVV/0012
 - 3.5 Straßennamenpool der Landeshauptstadt Potsdam
Vorlage: 17/SVV/0013
 - 3.6 Umbenennung der Karl-Liebknecht-Straße in 14476 Potsdam
Vorlage: 17/SVV/0014
 - 3.7 Regelmäßiges Monitoring der Kreativwirtschaft
Vorlage: 17/SVV/0056
Fraktion CDU/ANW
HA
 - 3.8 Spielplatz Schiffbauergasse
Vorlage: 17/SVV/0088
- 4 Mitteilungen der Verwaltung
 - 4.1 Projektförderung 2017
 - 4.2 Kulturpolitische Konzepte
- 5 Sonstiges

Niederschrift:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Frau Dr. Schröter eröffnet die Sitzung.

zu 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 12.01.2017 / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung

Frau Dr. Schröter stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest.

Bezüglich der Tagesordnung bittet Frau Hüneke um Verschiebung des Tagesordnungspunktes 3.1 und begründet dies damit, dass im März Rücksprachen der Initiatoren stattfinden. Frau Dr. Schröter ergänzt, dass der Antrag bis Mai 2017 verschoben werden müsste, da vor Votierung im Ausschuss für Kultur und Wissenschaft die Voten des Ausschusses für Bildung und Sport sowie Gesundheit, Soziales und Inklusion abzuwarten seien.

Hinsichtlich des Tagesordnungspunktes 3.6 bittet Frau Dr. Schröter um Verschiebung bis zur Sitzung im März, da das Votum des Ortsbeirates Golm noch aussteht.

Gegen die beantragten Verschiebungen erhebt sich kein Widerspruch.

Des Weiteren bittet Frau Dr. Schröter darum, die Tagesordnungspunkte 3.3, 3.4 und 3.5 vorzuziehen und am Anfang der Sitzung zu behandeln. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Die Tagesordnung mit den vorangegangenen Änderungen wird zur Abstimmung gestellt und einstimmig angenommen.

Frau Dr. Schröter informiert über den eingereichten Antrag auf Rederecht von Frau Dr. Scholz, Vorstandsvorsitzende des Sinfonieorchesters Collegium musicum e.V., zum Tagesordnungspunkt 3.2. Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

Hinsichtlich der Niederschrift der Sitzung vom 12.01.2017 gibt es keine Anmerkungen der Ausschussmitglieder. Die Niederschrift wird zur Abstimmung gestellt:

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: **4**

Ablehnung: **0**

Enthaltung: **3**

Der Niederschrift wird zugestimmt.

zu 3 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung

zu 3.1 Expertenbeirat zur Qualitätssicherung von Sprachkursen

Vorlage: 16/SVV/0403

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

GSI, B/Sp., K/W (ff)

Der Antrag wird bis zur Sitzung im Mai 2017 zurückgestellt.

zu Haushaltssatzung der Landeshauptstadt Potsdam für das Haushaltsjahr 2017

3.2 Vorlage: 16/SVV/0801

In Bezug auf den Ablauf schlägt Frau Dr. Schröter vor, zunächst Frau Dr. Scholz, anzuhören. Anschließend können die Fraktionen ihre Anträge einbringen. Bezüglich der eingebrachten Änderungsanträge unterbreitet Frau Dr. Schröter den Vorschlag, die haushaltsbegleitenden Ergänzungsanträge in der Sitzung abzustimmen. Da es Überschneidungen bei den Änderungsanträgen der Fraktionen hinsichtlich der Kulturträger gibt beantragt Frau Dr. Schröter, die jeweils höchsten Fördersummen der Anträge zur Abstimmung zu stellen und eine Empfehlung des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft an den Finanzausschuss und die Stadtverordnetenversammlung zu geben. Dagegen erhebt sich seitens der Ausschussmitglieder kein Widerspruch. Es wird so verfahren.

Frau Dr. Barbara Scholz, Vorstandsvorsitzende des Sinfonieorchester Collegium musicum e.V., erhält das Wort. Sie bedankt sich für die im Jahr 2016 erhaltene Orchesterförderung, auf Grund derer viele neue Projekte umgesetzt werden konnten. Sie geht auf die ehrenamtliche Arbeit und Projekte ein. Da jedes Jahr erneut Anträge auf Förderungen gestellt werden müssen, bekomme man erst Mitte des jeweiligen Jahres einen Bescheid. Eine vorherige Planung sei kaum möglich. In Bezug auf die Veranstaltung „Klassik am Weberplatz“ wurde eine Projektförderung beantragt. Sollte diese nicht genehmigt werden, sei die Veranstaltung in 2017 nicht durchführbar. Eine zukünftige institutionelle Förderung wäre wünschenswert.

Frau Hünecke bringt die Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grüne und Frau Dr. Schröter die Änderungsanträge der Fraktion DIE LINKE ein.

Anschließend trägt Herr Kolesnyk die Änderungs-/Ergänzungsanträge der SPD/CDU vor. Er macht darauf aufmerksam, dass sich der Änderungsantrag zur Förderung der freien Träger auf die Personalvergütung bezieht und nicht wie im Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen auf Projekte.

Auf Nachfrage von Frau Laabs, warum bei dem Änderungsantrag zur Förderung der freien Träger als Deckungsgrundlage unter anderem die vorgesehene Pacht für das freiLand herangezogen wird, erwidert Herr Kolesnyk, dass die dafür erforderlichen Gelder durch Sponsoringmaßnahmen seitens der Stadtwerke zur Verfügung gestellt werden. Dies habe Herr Exner in einem Gespräch erklärt.

Herr Mensch bringt die Änderungsanträge der Fraktion CDU/SPD ein und erläutert die jeweiligen Mehrbedarfe.

Frau Dr. Schröter stellt folgenden Ergänzungsantrag der Fraktionen SPD, CDI ANW zur Abstimmung:

Die Landeshauptstadt Potsdam strebt bei der Förderung/Vertragsgestaltung in den Bereichen Kultur und Soziales mindestens zweijährige Laufzeiten an, die bei Erreichen von zuvor zu vereinbarenden Zielvorgaben nach Ablauf des ersten Jahres um jeweils ein weiteres Jahr verlängert werden soll. Dafür soll im Jahr 2017 geprüft werden, ob und für welche Träger das erfolgen kann. Das Ergebnis soll im Doppelhaushalt 2018/2019 umgesetzt werden.

Abstimmungsergebnis:
einstimmig angenommen

Frau Dr. Schröter stellt folgenden Ergänzungsantrag der Fraktionen SPD, CDU ANW zur Abstimmung:

Die Landeshauptstadt Potsdam nimmt Gespräche mit der Stadt Magdeburg und dem Land Sachsen-Anhalt über die Finanzierung des Theaters Poetenpack auf. Ziel sollte es sein, dass die öffentlichen Zuschüsse sich beidseitig erhöhen und nicht einseitig die Landeshauptstadt Potsdam von Jahr zu Jahr mehr Mittel bereitstellt.

Abstimmungsergebnis:
einstimmig angenommen

Frau Dr. Schröter stellt die beantragten Förderungen für die freien Träger im Einzelnen zur Abstimmung:

Erhöhte Förderung/ Finanzbedarf für	Beantragte Förderung in Höhe von (in Euro)	Abstimmungsergebnis
Fabrik e.V.	50.000,00	Einstimmig angenommen
T-Werk e.V.	50.000,00	Einstimmig angenommen
Waschhaus GmbH	35.000,00	Einstimmig angenommen
Theater Poetenpack e.V.	15.000,00	Einstimmig angenommen
Fête de la Musique	10.000,00	Einstimmig angenommen
Musik an der Erlöserkirche	5.000,00	Einstimmig angenommen
Offener Kunstverein e.V.	10.000,00	Einstimmig angenommen

Kunstverein KunstHaus Potsdam e.V.	5.000,00	Einstimmig angenommen
Brandenburgischer Kunstverein e.V.	9.700,00	Einstimmig angenommen
Bandprobenraum (investiv)	8.000,00	Mehrheitlich angenommen
Sinfonieorchester Collegium musicum e.V.	15.000,00	Einstimmig angenommen
Theaterschiff e.V.	10.000,00	Einstimmig angenommen
Kunstschule e.V.	20.000,00	Einstimmig angenommen
Festival Unidram	25.000,00	Zustimmung: 5 Enthaltung: 2
Tanztage Potsdam	25.000,00	Zustimmung: 5 Enthaltung: 2
Transparente Weltkugel (investiv)	46.500,00	Einstimmig angenommen
Gesamt	339.200,00	

Frau Dr. Schröter stellt die gesamte Vorlage 16/SVV/0801 „Haushaltssatzung der Landeshauptstadt Potsdam für das Haushaltsjahr 2017“ mit den votierten Änderungen des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft zur Abstimmung:

Der Ausschuss für Kultur und Wissenschaft empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung wie folgt zu beschließen:

Die Haushaltssatzung der Landeshauptstadt Potsdam für das Haushaltsjahr 2017 mit dem Haushaltsplan und seinen Anlagen wird beschlossen. Die Haushaltssatzung hat folgenden Wortlaut (siehe Anlage).

+ Ergänzung

Die Landeshauptstadt Potsdam strebt bei der Förderung/Vertragsgestaltung in den Bereichen Kultur und Soziales mindestens zweijährige Laufzeiten an, die bei Erreichen von zuvor zu vereinbarenden Zielvorgaben nach Ablauf des ersten Jahres um jeweils ein weiteres Jahr verlängert werden soll. Dafür soll im Jahr 2017 geprüft werden, ob und für welche Träger das erfolgen kann. Das Ergebnis soll im Doppelhaushalt 2018/2019 umgesetzt werden.

Die Landeshauptstadt Potsdam nimmt Gespräche mit der Stadt Magdeburg und dem Land Sachsen-Anhalt über die Finanzierung des Theaters Poetenpack auf. Ziel sollte es sein, dass die öffentlichen Zuschüsse sich beidseitig erhöhen und nicht einseitig die Landeshauptstadt Potsdam von Jahr zu Jahr mehr Mittel bereitstellt.

Erhöhte Förderung/ Finanzbedarf für	Förderung in Höhe von (in Euro)
Fabrik e.V.	50.000,00
T-Werk e.V.	50.000,00
Waschhaus GmbH	35.000,00
Theater Poetenpack e.V.	15.000,00
Fête de la Musique	10.000,00
Musik an der Erlöserkirche	5.000,00
Offener Kunstverein e.V.	10.000,00
Kunstverein KunstHaus Potsdam e.V.	5.000,00
Brandenburgischer Kunstverein e.V.	9.700,00
Bandprobenraum (investiv)	8.000,00
Sinfonieorchester Collegium musicum e.V.	15.000,00
Theaterschiff e.V.	10.000,00
Kunstschule e.V.	20.000,00
Festival Unidram	25.000,00
Tanztage Potsdam	25.000,00
Transparente Weltkugel (investiv)	46.500,00
Gesamt	339.200,00

Abstimmungsergebnis:
einstimmig angenommen

zu 3.3 Aufnahme von Inka Unverzagt in den Pool für Straßennamen
Vorlage: 17/SVV/0011

Herr Dr. Arlt nimmt Bezug auf den Antrag und berichtet über Inka Unverzagt. Es handelt sich hierbei um eine ehemalige Potsdamerin. Aus seiner Sicht gebe es keine Bedenken zur Aufnahme von Inka Unverzagt in den Straßennamenpool.

Frau Dr. Klockow weist drauf hin, dass Inka Unverzagt im Jahr 2016 verstorben ist. Für die Benennung einer Straße mit ihrem Namen müsse noch eine gewisse Wartezeit berücksichtigt werden.

Frau Dr. Schröter stellt den Antrag zur Abstimmung:

Der Ausschuss für Kultur und Wissenschaft empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung wie folgt zu beschließen.

Inka Unverzagt wird in den Pool für Straßennamen aufgenommen.
Ihr zu Ehren ist zu gegebener Zeit eine Straße, vorzugsweise im Westen Potsdams, zu benennen.

Abstimmungsergebnis:
einstimmig angenommen

zu 3.4 Aufnahme von Hannah Arendt in den Pool für Straßennamen
Vorlage: 17/SVV/0012

Herr Dr. Arlt nimmt Bezug auf den Antrag und berichtet über Hannah Arendt. Nach Hannah Arendt seien in Deutschland bereits mehrere Straßen benannt. Auch wenn der Bezug zu Potsdam recht gering sei, spräche aus seiner Sicht nichts dagegen den Namen in den Straßennamenpool mitaufzunehmen.

Frau Dr. Schröter stellt den Antrag zur Abstimmung:

Der Ausschuss für Kultur und Wissenschaft empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung wie folgt zu beschließen:

Hannah Arendt wird in den Pool für Straßennamen in Potsdam aufgenommen.

Abstimmungsergebnis:
einstimmig **angenommen**

zu 3.5 Straßennamenpool der Landeshauptstadt Potsdam
Vorlage: 17/SVV/0013

Herr Dr. Arlt nimmt Bezug auf den für den Straßennamenpool vorgeschlagenen Namen Clara Hoffbauer. In Potsdam gebe es bereits die „Hoffbauerstraße“, die nach dem Ehepaar Hermann und Clara Hoffbauer benannt wurde. Nichts desto trotz spräche nichts dagegen, den Namen in den Pool aufzunehmen.

Emilie Winkelmann war eine Architektin. Eines ihrer Bauten findet man in der Otto-Suhr-Allee in Berlin. Ein konkreter Bezug zu Potsdam besteht nicht. Dennoch sei die Aufnahme in den Straßennamenpool aus seiner Sicht unproblematisch.

In Bezug auf die Aufnahme von Marie Curie sieht Herr Dr. Arlt insoweit keine Bedenken. Allerdings weist er darauf hin, dass in Potsdam bereits eine Straße nach Joliot Curie benannt wurde. Somit würde es zu einer Doppelung des Nachnamens kommen.

Sofia Kowalewskaja war eine russische Mathematikerin des 19. Jahrhunderts. Es bestehe kein Bezug zu Potsdam. Aber auch hier spräche nichts dagegen, den Namen in den Straßennamenpool mitaufzunehmen.

Herr Reich macht darauf aufmerksam, dass bis dato die Aufnahme von Sportlerinnen in den Straßennamenpool fehle.

Herr Wendland regt an, zukünftig bei der Benennung von neuen Straßen nach Persönlichkeiten, auch deren Funktion, Tätigkeit und Lebenszeit im Rahmen eines Zusatzschildes anzubringen.

Auf die Nachfrage hin, warum der Namen Sofia Kowalewskaja in den

Straßennamenpool mit aufgenommen werden soll, erwidert Frau Hüneke, dass Potsdam auch eine Wissenschaftsstadt sei und Sofia Kowalewskaja als erste Mathematikprofessorin diesem Genre gerecht werde.

Frau Dr. Schröter stellt den Antrag zur Abstimmung:

Der Ausschuss für Kultur und Wissenschaft empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung zu beschließen, folgende Frauennamen in den Straßennamenpool aufzunehmen:

1. Clara Hoffbauer
2. Hilla-Becher
3. Emilie Winkelmann
4. Marie Curie
5. Sofia Kowalewskaja

Abstimmungsergebnis:
einstimmig **angenommen**

zu 3.6 Umbenennung der Karl-Liebknecht-Straße in 14476 Potsdam
Vorlage: 17/SVV/0014

Der Antrag wird bis zur Sitzung im März 2017 zurückgestellt.

zu 3.7 Regelmäßiges Monitoring der Kreativwirtschaft
Vorlage: 17/SVV/0056
Fraktion CDU/ANW
HA

Herr Mensch bringt den Antrag ein und führt aus, dass es gewünscht sei eine Übersicht zu bekommen und somit Transparenz zu schaffen im Hinblick auf die Entwicklung der Kultur und Kreativwirtschaft.

Herr Frerichs (Bereichsleiter Wirtschaftsförderung) bringt zum Ausdruck, dass bereits auf Landes- und Bundesebene solche Daten erhoben und zur Verfügung gestellt werden. Vom Land Brandenburg wurde bereits ein Kultur- und Kreativwirtschaftsindex vorgelegt. Dabei sei Potsdam im Fokus. Erkenntnisse lägen daher schon vor. Auf kommunaler Ebene lägen bis dato keine Daten vor. Eine Datenerhebung würde einen enormen Mehraufwand bedeuten, der seitens der Wirtschaftsförderung nicht getragen werden kann. Zudem stünden im Haushalt keine finanziellen Mittel zur Verfügung. Darüber hinaus wird bezweifelt, dass die seitens der Kommune erlangten Kenntnisse über die des Bundes und des Landes hinausgehen. Die bereits bestehenden Daten könnten zusammengetragen werden.

Auf die Nachfrage von Herrn Mensch, ob die Daten des Bundes und des Landes eingesehen werden können, bietet Herr Frerichs an, diese dem Protokoll beifügen zu lassen.

Frau Hüneke schlägt hingegen vor, die Daten des Bundes und des Landes

zusammentragen und im Ausschuss vorstellen zu lassen und den Antrag bis dahin zu verschieben. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Frau Dr. Schröter stellt die Verschiebung des Antrags bis zur Ausschusssitzung im Juni 2017 zur Abstimmung:

Abstimmungsergebnis:
einstimmig **angenommen**

**zu 3.8 Spielplatz Schiffbauergasse
Vorlage: 17/SVV/0088**

Frau Straßberger (Bereich Stadterneuerung) bringt die Mitteilungsvorlage ein, die auf einen vorangegangenen Prüfauftrag basiert. Dabei informiert sie kurz über die bisherigen Planungsprozesse und Abstimmungen. Im letzten Jahr wurde eine Machbarkeitsstudie zur Standortwahl mit Befragungen von Anliegern erstellt und Fragebögen ausgereicht (davon ergaben sich ca. 50 Beteiligungen). In diesem Jahr soll der Planungsprozess für den Spielplatz vorangetrieben werden. Geplant ist daher am 10.03.2017 ein Ideenwettbewerb mit Kindern unter Leitung des Kinder- und Jugendbüros mit dem Sanierungsträger Potsdam und Bereichen der Stadtverwaltung. Die damit gewonnenen Erkenntnisse und Wünsche sollen in die Planung und Realisierung der Spielfläche einfließen. Der Kulturbereich ist auch zur Benennung eines Nutzervertreeters und der künstlerischen Beteiligung zur Begleitung des Planungsprozesses angefragt worden. Ziel sei es, die Planung vor der Sommerpause 2017 zu beenden und den Spielplatzneubau bis Ende 2017 abzuschließen.

Frau Dr. Schröter lobt die umfangreiche Beteiligung zur Umsetzung der Maßnahme.

Auf Nachfrage von Herrn Schultheiß wie hoch die Kosten seien und wer die Maßnahme bezahlt, bezieht sich Frau Straßberger auf den noch nicht abgeschlossenen Abstimmungs- und Planungsprozess. Die Kosten würden durch das Land im Rahmen der Städtebauförderung und aus Haushaltsmitteln finanziert. Der Sanierungsträger verwaltet und verausgabt diese Mittel als beauftragter Treuhänder der Stadt Potsdam.

Herr Prof. Voegen merkt an, dass aus seiner Sicht der Standort nicht optimal sei. Daraufhin entgegnet Frau Straßberger, dass die möglichen Flächen im Sanierungsgebiet beleuchtet wurden und auf Grund verschiedenster Aspekte der gewählte Standort als am Geeignetsten befunden wurde.

Die Mitteilungsvorlage wird zur Kenntnis genommen.

zu 4 **Mitteilungen der Verwaltung**

zu 4.1 **Projektförderung 2017**

Frau Dr. Seemann leitet in die Thematik ein. Dabei informiert sie die Ausschussmitglieder darüber, dass Anfang Juni 2016 die Ausschreibung zur Vergabe der Fördermittel in der regionalen Presse und auf der Homepage der Stadt veröffentlicht wurde. Der Abgabeschluss der Förderanträge war der 01.11.2016. Für das Jahr 2017 wurde erstmalig ein Budget für kulturelle Bildung im Haushaltsentwurf in Höhe von 60.000,00 € eingestellt. Für dieses Genre wurden viele Anträge gestellt, die auch seitens der Jury als förderfähig eingeschätzt wurden. Etwa 23.000,00 € wurden zur Förderung von Projekten in 2017 aus dem Budget für kulturelle Bildung herangezogen. Frau Dr. Seemann bedankt sich bei den ehrenamtlich tätigen Jurymitgliedern für ihre Arbeit und Engagement. Nach Kenntnisnahme des Ausschusses werden im nächsten Schritt die Antragsteller über die Entscheidung informiert und die Übersicht veröffentlicht. Im Weiteren macht Frau Dr. Seemann darauf aufmerksam, dass für die nächste Periode eine neue Jury berufen werden muss. Vorschläge für Jurymitglieder nimmt der Fachbereich Kultur und Museum entgegen.

Herr Wicke stellt den Ausschussmitgliedern die Empfehlung der Jury vor, dabei geht er auf die unterschiedlichen Genres und einzelne Anträge ein. Für 2017 wurden 74 Anträge mit einem Gesamtvolumen von 595.804,20€ eingereicht. Insgesamt wurden 38 Projekte für eine Förderung vorgeschlagen. Das Budget für die kulturell Projektförderung beträgt 187.200,00 €. Für das Genre kulturelle Bildung wurden zusätzlich etwa 23.000,00 € aus dem neu eingerichteten Budget für kulturelle Bildung vergeben.

Auf die Nachfrage von Herrn Joffe, ob es eine Obergrenze für die Förderung von kulturellen Projekten gebe, erwidert Herr Wicke, dass in der Regel eine maximale Förderung in Höhe von 10.000,00 € vorgesehen sei. Jedoch gebe es auch Ausnahmen. Des Weiteren bringt Herr Wicke zum Ausdruck, dass die Zuwendung in der Regel zur Teilfinanzierung des Projektes bewilligt wird.

Herr Joffe erkundigt sich, ob Projektantragstellern die keine Förderung erhalten, Unterstützung für die nächste Förderperiode angeboten wird. Frau Dr. Seemann informiert darüber, dass dies im Rahmen einer Beratung für kulturelle Projektförderung im Fachbereich Kultur und Museum gewährleistet wird.

Der Ausschuss für Kultur und Wissenschaft nimmt die Empfehlung der Jury zustimmend zur Kenntnis.

zu 4.2 **Kulturpolitische Konzepte**

Frau Dr. Seemann stellt das überarbeitete Papier zur „Fortschreibung der Kulturpolitischen Konzepte der Landeshauptstadt Potsdam“ vor. Dabei geht sie auf Schwerpunkte und Maßnahmen ein. Das Papier würde eine Grundlage bis zum Jahr 2020 darstellen.

Frau Hüneke begrüßt das ausgearbeitete Papier. Sie hinterfragt die Bedeutung einer im Papier vorgenommenen Priorität B.

Frau Dr. Seemann legt dar, dass es sich dabei eher um begleitende Aufgaben handle. Die Maßnahmen in der Priorität A stehen für die Kernkompetenzen.

Herr Reich spricht sich für die Anwendung von Zielvereinbarungen aus. Es müsse überprüft werden, ob die Förderziele erreicht werden. Eine Evaluation sei aus seiner Sicht nicht erforderlich.

Herr Prof. Voegen erfragt, durch wen das Konzept für die kulturelle Bildung erarbeitet wird und in welchem Zeitrahmen dies erfolgen soll. Zudem hinterfragt er die Zusammensetzung des im Papiers genannten Beirats für „Kreativwirtschaft“.

Des Weiteren macht er darauf aufmerksam, dass im Rahmen der Weiterentwicklung des Konzeptes auch die Theater miteinbezogen werden müssten. Die Theater bekommen mit eine der höchsten Förderung seitens der Stadt und werden in die Diskussionen nicht miteinbezogen.

Frau Dr. Seemann nimmt Bezug auf den Beirat für das Rechenzentrum, in dem unter anderem verschiedenste Vertreter der Stadt und des Wirtschaftsministeriums vertreten sind. Der Beirat könnte weiterentwickelt werden und sich nicht nur auf das Rechenzentrum beziehen. Das Schreiben eines Konzeptes würde der Fachbereich Kultur und Museum extern beauftragen. Für die Realisierung ist Oktober 2017 angesetzt.

Frau Dr. Magdowski macht darauf aufmerksam, dass auf Grund des Intendantensystems der Einfluss durch ein Konzept nur begrenzt sei. Zudem liegt die Entscheidungsbefugnis aufgrund der Rechtsform beim Theater selbst. Das Hans Otto Theater ist eine gGmbH.

Der Ausschuss für Kultur und Wissenschaft empfiehlt der Verwaltung, die vorgestellte Fortschreibung der Kulturpolitischen Konzepte als Beschlussvorlage in die Stadtverordnetenversammlung einzubringen.

Der Empfehlung wird einstimmig zugestimmt.

zu 5 **Sonstiges**

Frau Dr. Schröter informiert darüber, dass in der nächsten Sitzung die Wahl eines Stellvertretenden Ausschussvorsitzende erfolgen soll.

Frau Dr. Seemann gibt im Rahmen einer Präsentation einen Rückblick über einzelne kulturelle Projekte und Veranstaltungen im Jahr 2016 und bedankt sich bei den Ausschussmitgliedern für ihre engagierte Mitwirkung, die die Umsetzung der Projekte erst ermöglichte.

Dr. Karin Schröter
Vorsitzende des Ausschusses für
Kultur und Wissenschaft

Bettina Schmidt
Schriftführerin